©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Vollendung des 75. Vereinsjahres 1934/35.

Aus der Geschichte des Vereines.

Von Reg.-Rat Dr. Walter Bredl.

Unser Verein vollendet heuer das 75. Jahr seines Bestandes.

Mir ward aus diesem Anlaß vom geschäftsführenden I. Vizepräsidenten, Herrn Universitätsprofessor Dr. Karl Höfler, der ehrende Auftrag, für unser Jahrbuch eine kurze Chronik des Vereins zu schreiben.

Wenn wir von der Gründung unseres Vereines sprechen, so müssen wir in erster Linie der Idealfigur Josef Greilichs gedenken. Dr. Josef Greilich, zu Preßburg am 16. Februar 1829 geboren, erhielt seine Jugenderziehung in seiner Geburtsstadt. Er kam in den bewegten Zeiten des Jahres 1848 nach Wien, wo er fern vom politischen Getriebe eifrig studierte. Ein Versuch, sich am Polytechnikum zu habilitieren, scheiterte, und erst Jahre später gelang es ihm, sich als Privatdozent an der Wiener Universität niederzulassen. Schwer, sehr schwer hatte Greilich in dieser Zeit zu kämpfen, und ich will zur Illustration aus einem seiner Briefe aus jener Zeit anführen, daß sein Mittagmahl aus „Sauerkraut und Brot um 1 kr. W. W.“ bestanden hat.

Es war im Herbst 1855, da Greilich seine Freunde veranlaßte, populärwissenschaftliche Vor-

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

lesungen über hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften abzuhalten. Diese Vorträge fanden im Sitzungssaale der k. k. Geologischen Reichsanstalt statt, und zwar an einem Montag, und wurden daher auch Montag-Vorträge genannt. Neben diesen Vorträgen veranstaltete Greilich auch eine Reihe von Vorlesungen, die allgemein für Herren zugänglich waren und die im großen Saale des Landhauses abgehalten wurden. Diese Vorträge fanden ursprünglich an Freitag-Abenden, später an Mittwoch-Abenden statt; diese Vereinigung wurde kurz Mittwochverein genannt.

Der Besuch dieser Vorträge wurde in kurzer Zeit so zahlreich, daß der Saal in der Geologischen Reichsanstalt zu klein wurde. Man trachtete auch einen mehr zentral gelegenen Saal zu bekommen. Der damalige Präsident der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Se. Exzellenz Freiherr von Baumgartner, griff hier helfend ein.

Die im Jahre 1846 gegründete Kaiserliche Akademie der Wissenschaften erhielt im Jahre 1857 vom Kaiser das alte Universitätsgebäude als Eigentum überwiesen und konnte, da Räume vorhanden waren, auch an Vereine und Gesellschaften Lokale abgeben. Auch unser Verein erhielt einen geräumigen Saal im zweiten Stock, den sogenannten Grünen Saal. In diesem Saale besuchte auch Exzellenz Baumgartner selbst anfangs immer die Vorträge. Plötzlich blieb er weg. Als man ihn über die Ursache fragte, antwortete er: „Nun braucht ihr mich nicht mehr! Der Erfolg eurer Bestrebungen ist gesichert!“

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

Am 13. September 1859 starb Greilich. Und am 15. Jänner 1860 fand die konstituierende Generalversammlung unseres Vereines im alten Musikvereinssaale (Tuchlauben) statt. Leider war es Greilich nicht vergönnt, diesen Moment zu erleben.

Schon in der ersten Generalversammlung aber ergab sich eine ungemein lebhafte Debatte über die Statuten des Vereines. Nach den Statuten herrschte eine scharfe Trennung zwischen den den ständigen Ausschuß bildenden Vortragenden und den Vereinsmitgliedern (den Zuhörern). Dieses Prinzip, meinte eine starke Minorität, sei tauglich für das Verhältnis von Lehrern zu Schülern, sei aber für eine Vereinsbildung untauglich. Gleichwohl wurde erst einige Jahre später den Vereinsmitgliedern das Recht zugestanden, sich an der Wahl der Ausschußmitglieder zu beteiligen.

Auch der 18. November 1867 muß in den Annalen des Vereins besonders genannt werden. Bis zu diesem Tage hatten zu den Vorlesungen nur Männer Zutritt. An diesem Tage war ein Vortrag über Konservierung von Nahrungsmitteln festgesetzt. Um 7 Uhr war der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt; da erschienen zwei Damen, die mit Rücksicht auf das Thema des Vortrages, das den Frauen höchstes Interesse biete, um Zutritt baten. Sie wurden abgewiesen. Erst als sich die Damen auch auf ein nahes verwandtschaftliches Verhältnis zum Vortragenden beriefen, wurde ihnen die Bewilligung erteilt, dem Vortrage beizuwohnen. Von da ab konnten auch Damen dem Vereine angehören und die Vorlesungen besuchen. Dadurch aber,

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

daß den Damen der Eintritt zu den Vorlesungen freigegeben wurde, erwuchs dem Vereine eine bedeutende Zunahme an Mitgliedern. Leider brachte dies auch eine ernste Kalamität mit sich, weil der „Grüne Saal" absolut nicht mehr ausreichen wollte. Ist es doch vorgekommen, daß der Saal bei manchen Vorträgen so gefüllt war, daß der Vortragende kaum zum Rednerpult gelangen konnte. Diese Umstände führten im Vereinsjahre 1868/69 zu ernsten Differenzen. Aber auch sie konnten beigelegt werden. Für die Vorträge wurde ein genügend großer Saal gemietet, und zwar jener der Handelsakademie.

Im Jahre 1873 erhielt der Verein den Festsaal des Akademischen Gymnasiums vom Minister für Kultus und Unterricht zur Verfügung gestellt gegen Vergütung der Beleuchtungs-, Beheizungs- und Reinigungskosten. 18 Jahre blieb der Verein in seinem neuen Heim.

Im Vereinsjahr 1888/89 hielt der Verein seine Vorlesungen im Saale des Ingenieur- und Architektenvereines und das Jahr darauf im Festsaale des Niederösterreichischen Gewerbevereines. Erst im Jahre 1904/05 übersiedelte er in den großen Saal des Elektrotechnischen Institutes in der Gußhausstraße, der, mit dem großen Projektionsapparat und mit allen für Experimente notwendigen Einrichtungen ausgestattet, dank dem Entgegenkommen des Rektorates der Technik und des damaligen Vorstandes des Institutes, Hofrat Prof. Karl Hochenegg, unseres Ausschußmitgliedes, dem Verein zur Verfügung gestellt wurde.

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

Laut Beschluß des Ausschusses unter Vorsitz seines Präsidenten, Herrn Hofrat Professor Dr. Gustav Jäger, vom 20. März 1925, übersiedelte der Verein mit Beginn seines 66. Vereinsjahres (1925/26) in den Hörsaal des zweiten Physikalischen Instituts in Wien (IX., Strudelhofgasse 4). (Für diese Lokaländerung war u. a. die bessere Akustik des neuen Saales maßgebend.) Leider hat sich gezeigt, daß diese Übersiedlung doch die gehoffte Erwartung nicht erfüllte. Viele unserer älteren Mitglieder blieben den Vorträgen fern, weil ihnen das Vortragslokal an den kalten Winterabenden zu entfernt von ihrem Heime lag.

Als nun Hofrat Professor Gustav Jäger vom Präsidium zurücktrat, übersiedelte der Verein neuerlich, und zwar nach der Universität, wo ihm sein neuer Obmann, Professor Fritz Machatschek, im Hörsaal des Geographischen Instituts (Hörsaal 21) ein neues Heim gab. Infolge der zentralen Lage der Universität und der leichten Erreichbarkeit mit der Straßenbahn ist auch die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß die Vorträge wieder bedeutend stärker besucht werden.

Es sei mir noch gestattet, einige Worte über die Mitgliederbewegung des Vereines und über seine finanzielle Lage im Laufe von $7^1/_2$ Dezennien zu sagen.

In den ersten Jahren seines Bestandes weist der Verein zwar eine stattliche Anzahl von Mitgliedern auf, allein die Zahl der Mitglieder, die mit ihren Beiträgen nicht im Rückstande waren, war gering. So gab es im Jahre 1862/63 173 Mitglieder, im Jahre 1863/64 310 Mitglieder. Aber nur 23 Namen sind

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

genannt, die den Mitgliedsbeitrag für beide Jahre entrichtet haben. Diese Zeit darf demnach als eine kritische bezeichnet werden. Das Jahr 1866/67 weist 314, das Jahr 1867/68 160 Mitglieder aus, gezahlt haben für beide Jahre 125 Mitglieder. Man kann einen bedeutenden Anstieg von 23 auf 125 zahlende Mitglieder verzeichnen, ein Resultat, das für die ersten 7 Jahre als sehr günstig bezeichnet werden darf. Ein bedeutendes Jahr war das Vereinsjahr 1870/71. Die Mitgliederzahl erreichte die stattliche Höhe von 460. Aber auch finanziell wird der Verein gekräftigt durch Subventionen Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, des Kronprinzen Rudolf und der Erzherzoge Karl Ludwig, Franz Karl, Albrecht und Rainer.

Im Jahre 1871/72 tritt der Verein mit verwandten Vereinen des In- und Auslandes in Schriftentausch. Die Zahl der Tauschverbindungen betrug anfangs 63 und steigerte sich bis heute auf 148.

Die Höchstzahl seiner Mitglieder erreichte der Verein im 15. Vereinsjahre (1874/75) mit 886, hält sich bis 1883/84 auf rund 800, sinkt dann bis 1894/95 auf 642, um dann bis zum 54. Vereinsjahr (1914/15) auf 565 weiter zu sinken. In der furchtbaren Zeit des Krieges, des Zusammenbruches und der Zeit nach dem Kriege sinkt als äußeres Zeichen der Not des Vereines die Mitgliederzahl weiter und weiter.

Bei einem tapferen Fähnlein von unter 200 Mitgliedern macht das Sinken im 70. Vereinsjahr Halt. Und von da ab bis zum heurigen Jubeljahre kann eine

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

zwar geringe, aber stete Zunahme an Mitgliedern festgestellt werden. Diese tapfere Schar, die im Verein ihr Ideal erblickte, die in den wunderbaren Stunden, die ihr der Verein schenkte, ihr seelisches Gleichgewicht wiederfand, die in einer Welt voll Not, Trug und Elend verzweifeln zu müssen glaubte, wenn sie nicht zu den geistigen Heroen aufblicken hätte dürfen, die ihnen das Licht der ewigen Wahrheit brachten, diese kleine Schar ließ es nicht dazu kommen, daß der Verein, wie so viele andere in dieser schwersten Zeit, sich aufgelöst hätte.

Auch nach außen hin zeigte der Verein die schweren Wunden, die ihm diese Zeit schlug. Schon im 54. Jahrbuch des Vereines konnten nicht mehr alle gehaltenen Vorträge abgedruckt werden. Immer aber war es noch ein stattliches Büchlein, das der Verein seinen Mitgliedern bieten und im Tauschwege an Schwestervereine aussenden konnte. Der 60. Band aber (1919/20) umfaßte nur mehr den Bericht über die 60. Generalversammlung, die Berichte des Herrn Sekretärs, des Herrn Kassaverwalters und der Herren Rechnungsrevisoren, den Nachruf: „Zur Erinnerung an Franz Toula“, die Vereinsleitung, das Verzeichnis der im 60. Vereinsjahr gehaltenen Vorträge und das Verzeichnis der neu beigetretenen Mitglieder. Vortrag konnte keiner mehr abgedruckt werden. Auch in der Ausstattung mußte gespart werden und daher mußte der den Mitgliedern so liebvertraute gelbe Umschlag mit dem Elefanten und der Schlange in Kampfstellung fallen. So blieb es bis zum 64. Vereinsjahre.

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

Im 65. Vereinsjahre gab der Verein wieder ein Jahrbuch heraus, in dem er zwei Vorträge abdrucken konnte. Auch die Ausstattung mit dem besagten Umschlagsblatt wurde wieder eingeführt. Auch hier zeigte sich eine, wenn auch für den Anfang geringe, so doch stete Aufwärtsbewegung, die um so höher gewertet werden muß, als der Verein ja keine Subventionen mehr hat, also nur auf die Opferwilligkeit seiner Mitglieder angewiesen ist.

Waren aber die Zeiten auch noch so schlecht, mußte der Verein auch seine Veröffentlichungen infolge der furchtbaren Teuerung einschränken, mußte er sogar Teile seines ohnehin nur sehr geringen Vermögens heranziehen, um bestehen zu konnen, so fanden sich doch immer Männer, die dem Verein in seiner Not beisprangen und durch größere oder kleinere Spenden das Fahrzeug des Vereines wieder flottmachten. Besonders aber soll hier eines Mannes gedacht werden, der im Jahre 1921 dem Verein in hochherziger Weise den namhaften Betrag von 140.000 K zur Verfügung stellte und ihm dadurch die Möglichkeit gab, seine Jahrbücher nicht ganz einstellen zu müssen. Dieser Mann war Dr. Jerome Stonborough.

Und wenn heute der Verein die Feier seines 75jährigen Bestandes begeht, so darf füglich behauptet werden, daß die rund 1300 Vorträge, die zum großen Teil in seinen 75 Jahrbüchern abgedruckt sind, ein Bild geben von den Leistungen unserer Großen im Geiste auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Eine wahrhaft göttliche Mission, die dieser Verein erfüllt

©Ver. zur Verbr.naturwiss. Kenntnisse, download unter www.biologiezentrum.at

hat. Denn die Herren Vortragenden haben es verstanden, in wunderbar populärer Weise viele Tausende der gebildeten Laienwelt mit den Phänomenen der Naturwissenschaften bekannt und vertraut zu machen. Unermeßlich und unvergänglich ist der Schatz, den die Herren Vortragenden und damit der Verein seinen Mitgliedern und Gästen, den breiteren Schichten der Laienwelt im Laufe der Jahre geschenkt hat. Und wenn der Verein heute auch alt an Jahren ist, so darf er nicht veraltet genannt werden.

So möchte ich denn mit den Worten Hofrat Toulas schließen: „Der Verein möge, wenn auch alt an Jahren, mit jugendfrischer Seele sein Wirken fortsetzen, den Vortragenden zur Freude, den Mitgliedern zum Nützen, unserem Vaterland und unserer Vaterstadt zur Ehre!“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse Wien

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Bredl Walter

Artikel/Article: Zur Vollendung des 75. Vereinsjahres 1934/35. Aus der Geschichte des Vereines. (Seiten V-XIII). V-XIII